

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2017)
Heft: 3

Artikel: Städte der Zukunft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STÄDTE DER ZUKUNFT

Smart Cities sind im Trend. Ein Blick nach Südkorea und Europa zeigt, wie sich Städte digital vernetzen und energiesparender gestalten lassen. Auch in der Schweiz entstehen smartere Städte.

Quelle: Pixabay

New Songdo – die smarteste Stadt der Welt? Dies mögen sich die über 40'000 Bewohner der südkoreanischen Stadt New Songdo ebenfalls fragen. Vor rund 15 Jahren wurden hierfür über 500'000 Tonnen Sand ins Gelbe Meer geschüttet. Am Reißbrett konzipiert, wollte New Songdo die intelligenteste Stadt der Welt werden.

Grün und intelligent

Auf den ersten Blick sieht man ihr diese Intelligenz nicht an. Wie im 56 Kilometer entfernten Seoul glänzen hier zahlreiche Hochhäuser in der Sonne. Nur die grünen Parkflächen muten etwas grösser an. Was sich den neugierigen Blicken der Passanten allerdings entzieht, ist die Vernetzung der Energie- und Abfallsysteme. Der Müll wird unterirdisch automatisch zu einer Sammelstelle geleitet, wo er fürs Recycling oder für die Entsorgung verarbeitet wird. Und in den zahlreichen neuen Smart Homes lassen sich die Beleuchtung und die Heiztemperatur via Bildschirm mit wenigen Klicks fernsteuern.

«Dieses Projekt ist führend, was die technische Vernetzung angeht», sagt Urs Meuli, Smart-City-Spezialist beim Bundesamt

für Energie. Dank neuester Technologien und Datenverarbeitungssystemen soll die Stadt bis zu 70 Prozent weniger Energie verbrauchen als eine herkömmliche Stadt.

«Winterthur ist unsere Schweizer Modell-Smart-City.»
Urs Meuli, Smart-City-Spezialist
beim Bundesamt für Energie

Smarte Städte in Europa

Städteplaner in Europa verfügen meist über weniger gestalterische Freiheiten als ihre Kollegen in Asien. Doch auch in Europa entstehen immer mehr intelligente Stadtteile, z.B. in Wien, Amsterdam, Hamburg und Barcelona. Auf dem ausgedienten Berliner Flughafenareal Tegel sollen zudem ein innovativer Forschungs- und Industriepark sowie ein klimaneutrales Quartier entstehen.

Winterthur als Vorbild

In ausgewählten Schweizer Städten sind ebenfalls Smart-City-Projekte gestartet – z.T. unterstützt vom Programm Energie-Schweiz. Winterthur etwa hat sich 2012

den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft verpflichtet. Die Stadt verfügt über smarte Quartierkonzepte mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge und berücksichtigt Energiedaten und Stromverbrauchsanalysen für die Stadtentwicklung. «Winterthur ist unsere Schweizer Modell-Smart-City», sagt Meuli. «Doch auch Städte wie Zürich erarbeiten derzeit eine ambitionierte Smart-City-Strategie.» In den kommenden Jahren sollen weitere Projekte in diesem Bereich gefördert werden. Dies sei wichtig, um Ressourcen zu schonen, da künftig immer mehr Menschen in Städten wie New Songdo, Berlin und Zürich leben würden. (bra)

Forschung zu Smart Cities

Wie die Stadt der Zukunft aussehen soll, ist ebenfalls Gegenstand der Forschung. Die Schweiz beteiligt sich seit 2016 an sechs Forschungsprojekten der EU mit interdisziplinären Forschungsinstitutionen. Smartes Pendeln etwa ist Thema eines Projekts in Basel, und in Bellinzona sollen Bürger smart unterwegs sein.